

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 67 (1941)  
**Heft:** 16

**Artikel:** Ordnung 1941  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-477551>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Zwei Vögel

Ein Dementi ward in Eile  
einer Wahrheit nachgesandt,  
sie im Flug zu überholen  
über Berge, Meer und Land.

Das Dementi flog gar schnelle.  
Doch des rechten Wegs bewußt,  
flog die Wahrheit ohne Hasten,  
wissend, daß sie siegen muß?

Das Dementi, dieses ahnend,  
rasch die Wahrheit niederschlug,  
steckte sich in ihr Gefieder,  
das es froh und eitel trug.

Selbst ein kleiner Spatz erkannte  
dieses Vogels Täuschungsputz.  
Doch, was ist ein Spatz im Weltall  
und die Wahrheit ohne Schutz?

jz.

## Es war einmal

Ich hatte für eine Zürcher-Gesellschaft geschäftlich in London zu tun. Kurz vor meiner Rückreise bekam ich von Zürich telegraphische Weisung, über Paris zu fahren und dort noch gewisse Verhandlungen zu führen. Mein Portemonnaie war in London bedenklich schwindsüchtig geworden, und als ich die verbliebenen Schillinge zur «Sammlung» antreten ließ, war bald festgestellt, daß diese für einen mehrtägigen Pariser-Aufenthalt nicht ausreichen konnten. Daraufhin telegraphierte ich an meine Zürcher-Gesellschaft:

«Sendet mir Paris Hotel Moderne 300 Schweizerfranken.» Das Telegramm kam aber in Zürich verstümmelt an, es lautete:

«Sendet mir Paris Hotel Moderne 300 Schweizerfrauen.»

Wie ein Lauffeuer soll sich dies in Zürich durchs Bureau gekichert haben. Nur der Chef bewahrte Haltung, wie ich vernahm. Er kannte die Tücken des Telegraphen und auch ... Paris und gab das Telegramm mit dem Vermerk:

«Nach Paris nur Franken senden» an die Buchhaltung weiter. Eha

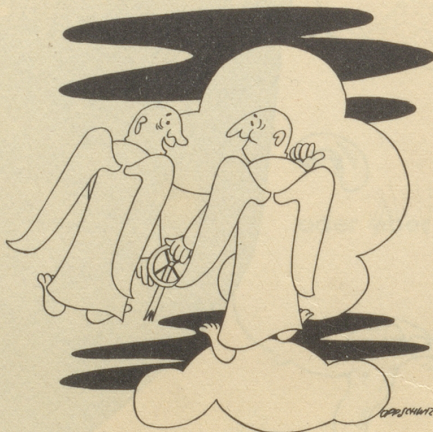
## Verdunkelungs-Intermezzo

Luftschützer: «He, Sie Ma! Sie hän jo ihri Taschelampe nit abbländet, do mueß e blau Lampe dri.»

«Das isch bi mir nit nötig, ich trag derfür e blau Brille.» Ham



Die Möwe schnappt ihre Nahrung im Flug, Zur Central-Bar geht, wer weise und klug.



Nach der Kollision  
«Die händ eus nüd verwütscht mit der Bueß!»

## Patrioten

Du hast gewiß auch von jenem Rütliwiese-Ehrverletzungsprozeß gehört. Ein Sekundarlehrer soll doch einem Kollegen erzählt haben, ein gewisses Schulvorstandsmitglied hätte geäußert, die Rütliwiese sei eine Wiese wie jede andere. Jenes gewisse Schulvorstandsmitglied hat dann diesen Sekundarlehrer wegen Ehrverletzung eingeklagt. Der Prozeß ging bis vor Obergericht.

Kürzlich nun erzählte ich diesen Vorfall in der Pension während dem Mittagessen einer Frau, die sich gelegentlich mit Stolz als waschechte Schweizerbürgerin bezeichnet. Sie schien sich die Sache zu überlegen und sagte dann wörtlich: «D'Rütliwiese isch aber au nöd wie jedi anderi Wiese. Sie isch doch e so hügelig.» Clärli

## Schöne Aussichten

Der japanische Außenminister Matsuo erklärte einem amerikanischen Journalisten auf die Frage, wie seine Vermittlungs-Vorschläge aufzufassen seien, «er habe damit nicht den jetzigen Krieg gemeint!»

I dem Fall gib i min Charscht nonig ab! Gin

## Ordnung 1941

«So, häb Ordni!»

«Häb Du Ordni!»

«Wär het hier Ordni, Du oder ich?»  
«Ich!»

«Was Du? Ich han Ordni, nid Du!»

«Ebä ja, ich han ja gar nie b'hauptet Du heigisch Ordni, ich han geit Ich!» we.

## Diagnose

«Guete Ma, Dier heit wäger d'Wassersucht», sait der Wunderdoktor zum Godi Deichwohl, wo ihn visitiert het.

Druf sait dr Godeli: «Bim Tonner, es het mi doch scho lang düecht, i gseih d'Wasserrose im Ennetweiher däwäg gän!» we.

## Lieber Nebel

Den Kentaur, das fabelhafte Wesen, halb Mensch, halb Pferd, kennt jedermann, nur nicht jene Krämerin, die auf die Frage, ob sie gute Haferflocken habe, sagte: «O ja, frisch von Kentau.» Byl

## Marc du Pélerin Mont d'Or

Der Kenner pilgert zu diesem feinen Tropfen, der, pure getrunken, zärtlich über die Zunge fließt und dem Schwarzen eine Vollendung gibt.

Berger & Co., Weingroßhandlung,  
Langnau (Bern) Tel. 514  
Generalvertretung für die Schweiz.

